

Jeder Mensch kann dem Ruf seines Lebens folgen

## **Der Genius: Urvorgang in jedem Menschen**

**Berufung muss kein Geheimnis bleiben. Viele Mosaiksteine in der Biografie und im aktuellen Leben deuten darauf hin.**

**Amerikanische Karriere- und Personalberater arbeiten erfolgreich mit dem Konzept des „Urvorgangs“ oder „Genius“. Worum geht es dabei?**

Von Alfred Arm

Talentshow im „Harlem Opera House“. Eine unbeholfene Sechzehnjährige betritt die Bühne und wird von der Moderatorin vorgestellt: „Die nächste Teilnehmerin wird für uns tanzen.“ Doch es taucht ein Problem auf. Die Ansagerin korrigiert: „Ich muss mich verbessern, Leute. Miss Fitzgerald hat ihre Meinung geändert. Sie will nicht tanzen, sie will singen!“

Ella Fitzgerald sang drei Zugaben und gewann den ersten Preis. Das war der Anfang ihrer Karriere als Sängerin. Was hatte sie im „Opera House“ gedrängt, zu singen statt, wie vorbereitet, zu tanzen?

### **Yehudi Menuhin warf seine erste Geige weg**

Schon als Kind konnte Yehudi Menuhin den Solopassagen des ersten Violisten Louis Persinger zulauschen. Der kleine Yehudi bat seine Eltern, ihm zum vierten Geburtstag eine Geige zu schenken und Persinger sollte ihm beibringen, wie man sie spielt. Ein Freund der Familie schenkte ihm eine blecherne Spielzeugfiedel mit Metallsaiten. Yehudi Menuhin erinnert sich: „Ich brach in Tränen aus, warf das Instrument weg und wollte es nicht wieder aufheben.“

### **Spontane Reaktionen deuten auf Berufung**

Was brach da im jungen Menuhin durch? Da war doch, „bevor die Vernunft wirkt, die Bewegung da, welche drängt zum Einen hin?“ Diese seelische Kraft ortete bereits der griechische Philosoph Plotin. Sowohl bei Ella Fitzgerald, als auch bei Yehudi Menuhin zeigte sich: Spontane Reaktionen können auf Berufung hindeuten.

Der amerikanische Management-Trainer Calvin Germain prägte den Begriff „Urvorgang im Menschen“: Von der Aussenwelt kommt ein Impuls, im Menschen arbeitet es, und es kommt (meist) eine Reaktion heraus: Input - „Black Box“ - Output. Es passiert „etwas“, wenn der Menschen Vorgänge aus seiner Umgebung verarbeitet. In jedem Menschen arbeiten dieses „Etwas“ anders als in allen anderen – ein schwer verständlicher Urimpuls, der sich durch alle anerzogenen Verhaltensweisen hindurch setzt, auch durch anders gelagerte Triebe und Motivationen, mit denen sich die westliche Psychologie seit Freud des langen und breiten beschäftigt.

### **Calvin Germain's „Urvorgang“**

Calvin Germain arbeitete mit verschiedenen Techniken den Namen dieses völlig individuellen Urvorgangs heraus. Dieser Name umschreibt das Geschehen in der persönlichen „Black Box“. Der Name des Urvorgangs ist, so seine Erfahrung, hervorragend als Ausgangspunkt für die Karriereplanung geeignet. Ein anderer Unternehmensberater, Dick Richards, kam zum gleichen Schluss: Die Benennung des Urvorgangs sei „ein ausgezeichneter Ausgangspunkt, um Menschen darin zu unterstützen, für ihr Berufsleben und ihre Karriere selbst die Verantwortung zu übernehmen“.

Dick Richards übernimmt von den Jungianern den Begriff des „Genius“. In seiner Interpretation hat jede und jeder von uns in sich ein „einmaliges und ganz besonderes Geschenk, das er sich und der Welt machen kann.“ Er versichert aus seinen Erfahrungen als Karriereberater: „Sie haben einen Genius. Ihr Genius ist ihre natürliche Kraft!“ Das heisse allerdings nicht, dass dieser sich als Persönlichkeitsmerkmal offen darbiete. Er könne auch flüchtig sein, „nicht an und für sich, sondern weil wir ihn lange links liegen gelassen haben“.

### **Der gestaltende Grund**

Mit der Idee eines individuellen „Rufes“ im Menschen ist Dick Richards nicht allein. Der Psychotherapeut James Hillmann geht von der Idee aus, dass jeder Mensch mit einem bestimmten Bild geboren worden ist, mit einer Art „gestaltender Grund“. Jeder Mensch verkörpert und realisiert sich als seine eigene Idee. Der „Genius“ ist, wie die Eichel des Baumes, der Träger dieser Idee. Und der Mensch ist aufgerufen, diese Idee zu verwirklichen.

Beim griechischen Philosophen Platon findet man den Gedanken des Führer-Geistes, der jeden Menschen begleitet. Demnach bekommt die Seele jedes Menschen einen Begleiter, einen einzigartigen Daimon, der den Menschen nach einem bestimmten Bild, einem Muster oder Idee, durch das Leben führt. Bei der Ankunft auf dieser Erde vergessen wir diese Leitidee vollständig. Der Daimon jedoch, unser geistiger Begleiter, erinnert uns an daran – so wir denn zuhören mögen.

## **Genius: Gabe und Aufgabe**

Der Genius ist demnach zugleich unsere Gabe wie Aufgabe in dieser Welt – wir sollten diese leben, verschenken und weitergeben. Wir wenden uns, wenn wir den Ruf unseres Lebens akzeptieren können, dank seiner richtenden Kraft bestimmten Aufgaben zu – das Leben wird lebendiger und sinnvoller.

Von Geburt an wird uns beigebracht, wie wir uns in dieser Welt zu verhalten, zu denken und zu sprechen haben; in der Schule werden uns die wichtigsten „Kulturtechniken“ beigebracht. Doch wir lernen kaum je, auf den Ruf im Innern zu hören. Unser Urtalent droht auf der Strecke zu bleiben. Nicht wenige Sozialisationstechniken, gesellschaftliche Normen und elterliche Vorstellungen ignorieren diese ursprüngliche Bestimmung und wie wir von vielen Erfindern aus der Weltgeschichte wissen, wurde deren Genius oftmals sogar offen bekämpft. Das ist in liberalen und offenen Gesellschaften weniger der Fall, aber immer noch haben die Eltern natürlich Vorstellungen, was aus ihrem Kind werden soll. So können denn auch negative Etiketten, die uns die Eltern oder die „lieben Mitmenschen“ aufdrücken, mit unserem Genius zu tun haben. Fragen sie sich nach der Motivation, die hinter angeblich missliebigen Verhalten steht und sie werden vielleicht ihr Urtalent dahinter entdecken.

Das Urtalent mahnt kreativ und auf verschiedene Weisen. Es kann bei seinem Träger gesellschaftlich unerwünschtes Verhalten oder andere Merkwürdigkeiten hervorbringen. Auch psychosomatische Krankheiten können auf die unverwirklichte Berufung zurückgehen. „Krankheit als Weg“ – so lautet ein weit verbreiteter Ansatz spiritueller denkender und handelnder Menschen.

## **Arnold Mindells „Dreambody“**

Arnold Mindell, Begründer der prozessorientierten Therapie, hat das Konzept des „Dreambody“ entwickelt. Demnach will uns unser Führer-Geist mit verschiedenen Mitteln den Weg weisen: Mit Träumen der Nacht und des Tages, mit Körpersymptomen und Krankheiten, mit einer immer wiederkehrenden Sehnsucht und überraschenden Ereignissen (Synchronizitäten). Alles gehört zusammen – nur wollen wir oft die Kernbotschaft nicht sehen!

Der Daimon gibt nicht so schnell auf, wenn es im Laufe des Lebens in eine falsche Richtung geht. Er ruft, mit feiner Stimme manchmal und zuweilen auch unüberhörbar. Die ungehörte Berufung kann sich als schleichende Unzufriedenheit mit dem realen Leben melden. Oder als Ruhelosigkeit des Herzens, als Ungeduld, als Sehnsucht – als Sucht auch! Oder als Langeweile, wenn der Genius nichts zu tun hat. Die Bestimmung kann wie

ein kleines Kind sein: Blass, wenn sie keine Chance sieht, sich zu manifestieren. Oder rot vor Wut, weil sie nicht das tun kann, was eigentlich getan werden müsste.

**„Berufung ist das was mehr aus dir macht.“**

Das sagt Gail Godwin. Nutzen wir diese Chance!

Alfred Arm

### **Die Eigenschaften des Genius**

Der Genius, das Urtalent, hat Eigenschaften. Dick Richards hat einige herausgearbeitet. Die Berufung:

- wirkt schon Ihr ganzes Leben lang
- ist ein Geschenk, dass sie sich und anderen machen
- ist eine natürliche Kraft
- ist Quelle des Erfolgs
- ist eine positive Kraft
- ist immer aktiv
- hat einen Namen
- es gibt einen und nur einen Genius